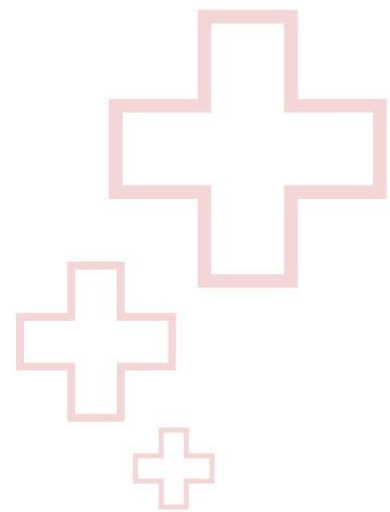
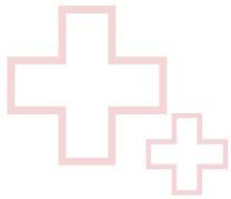


TUTOR

AUSGABE 19 / NOVEMBER 2014



FACHZEITSCHRIFT

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG
DES MEDIZINISCHEN GIPSFACHPERSONALS



We are the **People**
of **3M Medical** Switzerland

Ihr kompetenter Ansprechpartner
für innovative und zuverlässige
Lösungen im Gipsbereich

Mehr dazu erfahren Sie unter:
www.3M.com/ch/healthcare

3M

LIEBE SVMG-MITGLIEDER

Ich hoffe ihr konntet den tollen Herbst geniessen und den regnerischen Sommer damit vergessen. Wir vom Vorstand sind stolz, euch auf den kalten Winter hin einen neuen Tutor präsentieren zu können.

Ein turbulentes 2014 neigt sich dem Ende zu. Nächste Termine des SVMG sind:

1. GV, 30. Januar 2015 in Basel
2. Kongress, 19. September 2015 in Solothurn

Die erste Hälfte des 2015 wird grösstenteils für die Organisation des Kongresses in Solothurn aufgewendet werden müssen. Genauere Informationen darüber, was gelaufen ist oder was noch bevorsteht, findet ihr auf Seite 5 bis 10, im Jahresbericht des SVMG und in der Einladung zur GV.

Der Vorstand diskutierte schon über die Abschaffung des Tutors aufgrund fehlender Beiträge, was wirklich schade wäre. Darum könnte dies der letzte Tutor sein. Jeden Sommer wird der Vorstand neu entscheiden ob wir genügend Beiträge zusammen bringen um ein repräsentatives Vereinsblatt publizieren zu können. Wir wünschen uns eine aktive Teilnahme durch euch, sendet uns bitte Beiträge und Erfahrungsberichte.



Viel Vergnügen wünschen wir euch nun vom Vorstand beim Studium des neuen Tutors.

Wir wünschen euch eine besinnliche Weihnachtszeit, Hals- und Beinbruch für die Wintersaison und ich freue mich, euch alle im Januar in Basel begrüßen zu dürfen.

*Schöne Grüsse, eure Präsidentin
Ingrid Slot*

www.cast-scheren.de



www.berger-surgical.de

22. GENERALVERSAMMLUNG DER SVMG, 31. JANUAR 2014

Dieses Jahr versammelten wir uns beim Gipsmuseum in Schleithem zur Besichtigung. Vor dem unscheinbaren Eingang warteten wir, bis alle eingetroffen waren. Gemäss Einladung waren alle mit warmer Kleidung und gutem Schuhwerk ausgestattet, zusätzlich erhielten wir einen Helm. Der



Führer fragte uns, ob jemand Platzangst hätte, denn es würde im Stollen schmal und niedrig werden. Die niedrigste Stelle ist nur ca. 1.40 m hoch. Anschliessend ging es mit dem Gruss «Glück auf» an der heiligen Barbara vorbei los. Wir stiegen im Gänse-





Sichere Stabilisierung von BORT



BORT. Das Plus an Ihrer Seite.®

orthoSan[®]
medical products

Vertrieb in der Schweiz durch:

Orthosan AG | Freiburgstrasse 634
CH-3172 Niederwangen b. Bern
www.orthosan.ch

TUTOR 2014

Bericht



marsch die Stufen in den Stollen hin-ab. Der Weg wurde immer schmaler und niedriger, man musste schauen, dass man den Kopf nicht anstösst. Nach ca. 200 m kamen wir in eine grosse Halle und trauten unseren Augen nicht. Es stand eine Stärkung in Form eines feinen Apéros für uns bereit. Wir griffen zu und liessen uns die Getränke und das Gebäck, auch das einheimische «Schlaatener Rickli», schmecken. Nach der Stärkung wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und die eigentliche Führung ging los. Auf dem Rückweg erfuhren wir, wie der Gips abgebaut wurde, sahen die



TUTOR 2014

Bericht

dazu verwendeten Werkzeuge und konnten uns vorstellen wie beschwerlich die Arbeit war. Die Temperatur im Stollen von konstant ca. 10°C und die Luftfeuchtigkeit von ca. 85 % trugen das ihrige bei. Die schwere Arbeit war für viele im 18. und 19. Jahrhundert eine der wenigen Möglichkeiten in der Region, um Geld zu verdienen. Im Stollen sah es teilweise aus wie in einer verschneiten Winterlandschaft. Wir fragten, ob der an den Holzabstützungen schön gewachsene weiße Schimmelpilz giftig sei. Dies wurde verneint und wir bogen in einen kleinen Seitengang ein. In diesem lagen Reste von Ziegelsteinen. Die Erklärung hierfür war schnell gegeben. Im Jahre 1908 pflanzte Christian Stamm über 6000 Edelobstbäume in der Ortschaft Oberwiesen an und er



fand die Temperatur des stillgelegten Stollens für geeignet das Obst länger zu lagern, deshalb baute er den Stollen mit Ziegelsteinen aus. Er hatte aber nicht bedacht, dass durch die hohe Luftfeuchtigkeit das Obst so schneller fault. Auch Lüftungsschächte brachten kein Erfolg und er brach den Versuch ab.



Wieder am Tageslicht konnten wir noch die Stampfe und die Gipsmühle besichtigen. Wir erfuhren, dass der hier vorkommende Gips nicht schön weiss ist wie der uns bekannte Medizinalgips, sondern wegen der noch vorhandenen Gesteinsreste im Gips eine graue Farbe hat. Um zum weissen Gips zu gelangen sind noch mehrere Arbeitsschritte von Nöten.

Am Schluss schauten wir noch die Ausstellung an und konnten die ganze Geschichte des Gipsabbaus und des Gipsstollens von Schleitheim lesen. Eine letzte Nutzung hatte der Stollen von 1919 bis 1944, es wurde Ackergips abgebaut. Danach wurde er stillgelegt und ist heute für Besucher zugänglich. Spannend war auch der Teil der Ausstellung in dem gipsenthaltende Produkte gezeigt wurden. Manch einer staunte nicht schlecht, als er erfuhr wo überall Gips mit drin ist. Beispielsweise im Brot als Lebensmittelzusatzstoff E516 oder auch in der Zahnpasta.

Nach dem interessanten Nachmittag machten wir uns auf den Weg nach Schaffhausen in das Restaurant «La Piazza». Pünktlich startete die Produktvorstellung der Firma Protec. Ingrid stellte das Produkt der Firma vor, da der Vertreter erkrankt war. Wir erhielten alle ein Muster und konnten so die Daumenmanschette ausprobieren. Im Anschluss fand die GV statt,



TUTOR 2014

Bericht



die von Ingrid zügig abgehalten wurde. Nachdem nach langem Schweigen ein neuer Aktuar gefunden wurde, konnten wir bei einem Nachtessen den Tag gemütlich ausklingen lassen.

Regina Hilfiker
Notfallstation Kantonsspital Aarau

VORANZEIGE

19. September 2015

3. NATIONALER FORT- BILDUNGSKONGRESS IN DER GIPSVERBANDTECHNIK

Ort: Landhaus, Solothurn

JAHRESBERICHT INSTRUKTOREN-TEAM 2014

Im 2014 war das Instruktoren-Team sehr aktiv. Nach vierjähriger Arbeit kam das SVmG Gipshandbuchprojekt endlich zu einem erfolgreichen Abschluss. An der letzten GV konnte das Buch endlich vorgestellt werden. «La prochaine étape est la traduction en français.»

Die Aufschaltung des Kursangebotes auf die Homepage bewirkte eine erfreuliche Steigerung der Kursanfra-

gen. Petra kümmert sich mit viel Engagement um deren Koordination.

Aus dieser Tabelle könnt ihr ersehen, dass die Kurse immer gefragter sind und generell auf ein sehr gutes Echo stossen. So konnten dieses Jahr ca. 800 Teilnehmer von den Kursen profitieren. Der Austausch mit den Teilnehmern an diesen Kursen ist für das Instruktoren Team sehr inspirierend und motiviert uns.

Datum	Ort	Tage	Datum	Ort	Tage
19.02.2014	Rapperswil		04.11.2014	Visp	1
20./21.03.2014	Kurs 3M	4	06./07.11.2014	3M Master	4
24./25.03.2014	Kurs 3M	4	12.11.2014	Kreuzspital Chur	1
25.04.2014	Thun	1	13.11.2014	mediX Zürich	1
02.05.2014	Zug	1	15.11.2014	Kurs OE Bern	1
03.05.2014	Kurs UE Bern	1	18.11.2014	Spital Walenstadt	1
07.05.2014	Zug	1	19.11.2014	Spital Altstetten	1
17.05.2014	Rapperswil	1	20.11.2014	Spital Scuol	1
22.05.2014	Dornach	1	20.11.2014	mediX Zürich	1
04.06.2014	Vaduz	1	25./26.11.2014	Lindenhof Bern	1
06.06.2014	Klinik Stephanshorn	1	26.11.2014	Vaduz	1
15.06.2014	Klinik Gut St. Moritz	1	27.11.2014	Polymedkurs Glattbrugg	1
10.06.2014	Armee	2	27.11.2014	Spital Zweisimmen	1
25.06.2014	Klinik Gut St. Moritz	1	29.11.2014	Praxis Bubenberg	1
25.06.2014	Praxis Rennbahn AG	1	29.11.2014	SVmG Bern diab. Fuss	1
02.07.2014	Kurs Feusi	1	02.12.2014	Engelberg	1
03.09.2014	Polymedkurs St. Gallen	1	03.12.2014	Schiers	1
12.09.2014	Sörenberg	1	09.12.2014	Bischoffszell	1
15.09.2014	Hirslanden Aarau	1	11.12.2014	Küblis	1
18.09.2014	Hirslanden Aarau	1	15.12.2014	Spital Davos	1
18.09.2014	Polymedkurs Bern	1	15.12.2014	Spital Zweisimmen	1
10.10.2014	Armee	2	19.12.2014	Grenchen	1
23./24.10.2014	Kurs 3M	4	Kurstage total		63
27./28.10.2014	Kurs 3M	4			

TUTOR 2014

Bericht

In regelmässigen Abständen haben wir uns in Olten zu Sitzungen getroffen, um an unseren Zielen zu arbeiten und die laufenden Kurse zu organisieren.

Im November hat sich das Instruktoren-Team wieder zu einem Weekend eingefunden um das Jahr 2015 zu planen.

Unser nächstes Ziel ist es, ein Online-Forum aufzubauen.

Wir bedanken uns bei allen, die die uns im 2014 unterstützt haben, insbesondere dem Vorstand, allen Mitgliedern und den Firmen, die uns ihr Vertrauen schenken.

Wir Instruktoren freuen uns auf das 2015, gemäss dem Motto:

**DIE CHANCE
PACKEN – GIPSEN
SIE MIT UNS**

Zuoz, November 2014
Das Instruktoren-Team



TUTOR 2014

Bericht



MP Medical Products GmbH

Phone +41 41 280 91 34, Fax +41 41 280 18 65

E-mail f.petermann@mp-medicalproducts.ch

www.mp-medicalproducts.ch



Ihr Partner für Kinderprodukte



Cervicare



Claviflex



Deltacare



Deltafix



Ellcare Flex



Ellcare Classic



Carpus Classic



Fixcareschiene



Lumbifix



Fixcare 0° +



Genocare



Provicare



Helpcare Super



Castcare



Comfor Tot



SPASSECKE



MEIN ZWEITER EINSATZ IN LAOS

Das Kantonsspital Winterthur (KSW) unterstützt ein Provinzspital in Phonsavan in Nord-Ost Laos. Verschiedene Mitarbeiter reisen immer wieder hin und unterstützen das laotische Personal in Rat und Tat. 2011 wurde der Trägerverein «Spitalpartnerschaft Phonsavan-KSW» gegründet. Die Mitgliedschaft im Verein steht allen Mitarbeitern wie auch Aussenstehenden offen.

Im Tutor von 2013 konntet ihr meinen ersten Einsatzbericht lesen. Es war für mich nicht sicher, ob ich erneut gehen konnte und auch wollte. Bei der letzten Generalversammlung unseres Spitalvereins bekam ich aber erneut den Wunsch, den Menschen in Laos zu helfen und sie zu unterstützen. So planteten wir einen neuen Einsatz auf Ende der Regenzeit.

Das Einsatzteam bestand aus einer leitenden Ärztin der Hand- und plastischen Chirurgie, einer biomedizinischen Analytikerin, einer Rettungs-

sanitäterin und mir, Mitarbeiterin vom Notfall und stellvertretende Leiterin vom Gipsteam. Vier starke Frauen und damit: Frauenpower pur!

Es gab viel vorzubereiten. Diverse Gipsanleitungen von Weissgipsapplikationen wurden in die laotische Sprache übersetzt, Röntgenbilder und Frakturbeschreibungen in zwei Sprachen beschriftet und für den Unterricht vorbereitet, Kurse geplant... usw. Der Plan sah folgendermassen aus: zweimal einen zweistündigen Nähkurs und zwei Gipskurse der oberen und unteren Extremitäten.



TUTOR 2014

Bericht

Um uns vom hiesigen Spitalleben zu erholen, gönnten wir uns vor dem Einsatz eine Woche Ferien. Zudem brauchten wir diese Zeit für die letzten Vorbereitungen. Da ich auch beim Nähkurs helfen sollte, brauchte ich beispielsweise einen Schnellkurs in Nähtechniken. Hierzulande wird häufig an Schweinefüssen geübt. Da diese aber in Laos im Kochtopf landen, hielten wir diese nicht für geeignet. Wir haben uns diverse Alternativen überlegt und uns auf Bananen geeinigt. Leider sind in Luang Prabang nur Minibananen erhältlich. So wurde es



eine sehr lustige Übungsstunde und die Technik vom Nähen von Bananenschalen ist mir jetzt bekannt. Können? Übung macht den Meister.



Die Übungsstunde in Luang Prabang



Nach dieser schönen Woche nahmen wir eine achtstündige Autofahrt auf extrem kurvigen, mit Schlaglöchern übersäten und engen Strassen nach Phonsavan auf uns. Zudem waren diverse Wege mit Bäumen und kleinen Erdrutschen überschwemmt. Für Personen mit Reisekrankheit ist diese Strecke nicht sehr empfehlenswert und ohne Medikamente auch nicht machbar. Das Land ist aber sehr schön und die Farbe Grün sieht man in allen Nuancen.

Der Einsatz

Am Montagmorgen sind wir vom neuen Direktor herzlich begrüsst worden. Der vorherige Direktor, welcher uns in der Schweiz besucht hat, ist befördert worden und arbeitet jetzt für die Provinz Xiengkhouang. Gleich am ersten

TUTOR 2014

Bericht



Selbstgemachte Behälter



Ambulanz



Unser Büro

Tag haben wir unser «Swiss Office» eingerichtet und im Verlauf der Woche zum Glück auch noch alle nötigen Schlüssel dafür gefunden.

Der Nähkurs

Unsere beiden Kurse haben wir mit Plakaten auf dem Notfall und der chirurgischen Abteilung angekündigt. Für den Nähkurs sind wir auf den grossen Markt und haben die nötigen Bananen gekauft. Im Schulungsraum erwarteten uns viele Mitarbeiter/-innen. Wir waren überrascht von der grossen



TUTOR 2014

Bericht



Teilnehmerzahl. Nach einem Theorie-
teil begann der praktische Teil mit den
Bananen, was am Anfang sehr skept-
tisch beobachtet wurde. Der Kurs
wurde als sehr hilfreich empfunden.
Am Ende des Kurses waren sämtliche
Bananen mit allen möglichen Näh-
techniken versehen. Gegessen wur-
den sie aber nur von uns Ausländern.

Jeden Tag haben wir die Ärzte der
chirurgischen Abteilung auf die Visite
begleitet und die Behandlungen der
Patienten beobachtet. Bei den Ver-
brennungsoptern fehlte die Kontrak-
turprophylaxe mittels Gipsschiene so-

wie bei Infektionen eine Ruhigstellung mit Schiene. Bei frischen Frakturen wird grundsätzlich zirkulär gegipst, obwohl eine Schwellung vorhanden ist oder noch auftreten könnte. Unsere Beobachtungen haben wir im Theorieteil im Gipskurs aufgegriffen und die Indikationen für die verschiedenen Schienen und Gipsarten erklärt.

Am Mittwoch kauften wir das nötige Material für den Gipskurs. Es war sehr schwierig abzuschätzen, wieviel Teilnehmer wir zu erwarten hatten und wieviel Material wir dementsprechend brauchen würden. Wir kauften von jeder Grösse zwei Schachteln Weissgips, Watte für die Polsterung und Gazebinde für die Fixation. Idealbinden sind leider zu teuer. Zwei Triangel für die Mädchenfänger, Samsplints, Gipscheren und Krepppapier brachte ich aus der Schweiz mit. Die Erfahrung aus dem letzten Jahr zeigte uns, dass Toilettenpapier statt Krepppapier nicht funktioniert. Am Abend stellte ich die Powerpoint-Präsentation fertig. So glaubten wir uns genügend vorbereitet. Am Donnerstag wurden wir aber von einer grossen Teilnehmerzahl überrascht, welche mit Interesse die ganze Weiterbildung verfolgt hat. Auch dieses Mal gab es erst einen Theorieteil und anschliessend praktisches Üben. Wir haben uns aus zeitlichen Gründen für die Demonstration von nur drei Gipsschienen entschieden (4-Fingergipsschiene, Dau-

menkanel und Oberarmgipsschiene). Das Interesse war gross, viele Fragen wurden gestellt und es gab einen regen Austausch. Der Erfolg dieser ersten Woche begeisterte uns sehr.

Gipskurs obere Extremitäten



TUTOR 2014

Bericht



Auf der Abteilung haben wir die Behandlungen von einem Mädchen mit grossflächigen Verbrennungen unterstützt. Die kleine Patientin bekam für die Prophylaxe von Kontrakturen an beiden Beinen eine Unterschenkelgipsschiene. Zwei Patienten mit Kontrakturen nach Verbrennungen sind durch unsere Chirurgin operiert worden und beide bekamen anschliessend eine Gipsschiene zur Ruhigstellung.

In der zweiten Woche gab es erneut einen sehr gut besuchten Nähkurs. Auch diese Gruppe war sehr fleissig beim Üben an den Bananen. Beim Gipskurs der unteren Extremitäten erwarteten wir eigentlich die gleiche Gruppe, es erschien aber eine neue Gruppe, auch mit über 20 Teilnehmern. Dieses Mal bekam ich leider kein Model und deswegen stellte unsere Ärztin ihr Bein zur Verfügung. Zu Beginn verstanden wir nicht, warum niemand bereit war, uns sein Bein zur Verfügung zu stellen. Später erfuhren wir, dass sie Angst haben, ein Unglück heraufzubeschwören. Sie glauben, dass wenn sie jetzt einen Gips an ein gesundes Bein bekommen, könnten sie in naher Zukunft ihr Bein wirklich brechen.

Aus der Schweiz habe ich eine alte Fräse mitgenommen, welche nun zum Einsatz kam. Eine Mitarbeiterin vom Notfall, welche ich persönlich beim Gipsen begleite, machte ihre ersten Erfahrungen mit Fräsen. Jeder von uns

weiss sicher noch, wie ängstlich er beim ersten Versuch war. Sie machte es mit 20 Kollegen als Zuschauer und zum Glück ohne Verletzungen.

Gipskurs untere Extremitäten



TUTOR 2014

Bericht

Unsere zwei Wochen vergingen wie im Flug. Wir schauen auf eine schöne und erlebnisreiche Zeit zurück. Bei jedem Einsatz erreichen wir mit kleinen Schritten Verbesserungen. Es liegt noch ein langer Weg vor uns, den wir aber gerne gehen, wenn damit den Menschen in Laos geholfen werden kann. Sie alle sind sehr dankbar für jede Unterstützung und zeigen viel Interesse. So macht helfen glücklich.

*Eure Präsidentin
Ingrid Slot*

Behandelte Patienten:

Ellenbogenfraktur:
Reposition und Gipsschiene



Verbrennungsoffer:
Unterschenkelschiene für Prävention
der Kontrakturen



Instabile Unterschenkel-fraktur:
Immobilisation mit Oberschenkel-
gipsschiene



TUTOR 2014

Bericht



TUTOR 2014

Verschiedenes

TIPPS UND TRICKS VON OSCAR

Antirotations-Gips

An einen abnehmbaren Unterschenkel-Gips wird oberhalb des OSG zirkulär ein Hakband geklebt.

An das Hakband wird ein doppelt geklebtes Flauschband mit integriertem Stab befestigt. Die Rotation kann somit individuell eingestellt werden.



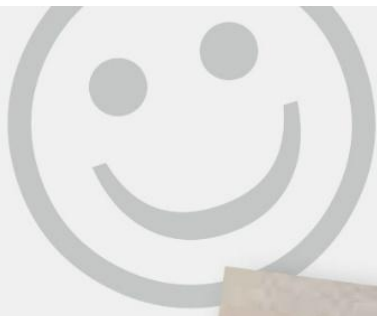
TUTOR 2014

Verschiedenes

Für Softcast OSG sowie Unterschenkel-Gehgips vereinfacht ein Nylonstrumpf das Ein- und Aussteigen in den Schuh.

Der Strumpf schont zudem Gips und Schuh.





SPASSECKE



Chrisofix Schienen

hier passt jeder Stein zum Anderen



Oholten 11 | CH-5703 Seon
Tel 0844 855 236
Fax 0844 855 237
info@orthopartner.ch
www.orthopartner.ch

www.orthopartner.ch



Malleo Sprint **zur Behandlung von Sprunggelenkverletzungen**

- Bei Verletzungen des Sprunggelenks und/oder Bandapparates
- Postoperativ zur Stabilisierung nach Bandnaht
- Nachbehandlung von Frakturen im Sprunggelenk
- Chronische Sprunggelenkinstabilität
- Hoher Grad an Stabilität durch die Kombination aus Kunststoffskelett und Gurtführung
- Einschränkung der Eversion und Inversion des Fußes
- Keine negative Beeinflussung der Plantar- und Dorsalflexion
- Exzellente anatomische Passform

Otto Bock Suisse AG
Pilatusstrasse 2 · 6036 Dierikon
T 041 455 61 71 · F 041 455 61 70
suisse@ottobock.com · www.ottobock.ch